

**Mai 2017**

## Wir investieren in Wachstum

### Sehr geehrte Damen und Herren,



wir sind davon überzeugt, dass die deutsche Medizintechnik ihren hervorragenden Ruf und ihre ausgezeichnete globale Marktposition durch Innovation langfristig sichern kann. Wie wirtschaftlicher Erfolg und Eigenkapitalausstattung der Medizintechnikunternehmen zusammenhängen, haben wir in einer Analyse gemeinsam mit Professor Christian Koziol von der Universität Tübingen aus wissenschaftlicher Perspektive untersucht. Die Untersuchung hat spannende Ergebnisse erbracht, eine Zusammenfassung finden Sie in diesem Newsletter.

Zudem informieren wir Sie über die jüngsten Entwicklungen bei unseren Beteiligungen numares, AMW und nnd und stellen Ihnen den zweiten Teil unserer Politikreihe vor – diesmal zum Thema „Beteiligung der deutschen Bevölkerung an Unternehmen“.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich auf Ihr Feedback.

Ihr Hubertus Leonhardt

### Themen

[Innovation braucht Eigenkapital – SHS-Marktanalyse zum Finanzierungsverhalten von Medizintechnik-Unternehmen](#)

[Bundestagswahl 2017: Die Einschätzung der Parteien zur Aktienquote in Deutschland](#)

[numares stellt Weichen für weiteres Wachstum](#)

[AMW schließt Lizenzvereinbarung zum Vertrieb in China](#)

[EasyOne erhält FDA-Zulassung – Gerät ermöglicht bessere Diagnose von Lungenfunktionsstörungen](#)

[Christoph Westerteicher verstärkt das Venture Advisor Team bei SHS](#)

[Stellenangebote bei SHS](#)

[Stellenangebote bei SHS-Portfoliounternehmen](#)

[SHS in der Presse](#)

## BEITRÄGE

### **Innovation braucht Eigenkapital – SHS-Marktanalyse zum Finanzierungsverhalten von Medizintechnik-Unternehmen**

Deutsche Medizintechnik-Unternehmen setzen auf Eigenkapitalfinanzierung, erfolgreiche verfügen dabei über besonders hohe Eigenkapitalquoten. Das zeigt eine Marktanalyse, die Professor Dr. Christian Koziol von der Tübinger Eberhard Karls Universität in Kooperation mit der SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement durchgeführt hat. 2014 hatten die untersuchten Unternehmen der Medizintechnik-Branche eine Eigenkapitalquote von fast 55 Prozent. Im gesamten Untersuchungszeitraum lag sie deutlich über den Vergleichswerten der meisten anderen Branchen – der Durchschnitt der 30 DAX-Unternehmen lag 2013 bei 31,3 Prozent.

Für Professor Dr. Christian Koziol zeigen die analysierten Daten, dass sich Medizintechnik-Unternehmen bevorzugt über Eigenkapital finanzieren und damit ihre Unabhängigkeit von eher risikoscheuen Fremdkapitalgebern erhöhen möchten. Seiner Einschätzung nach ein klares Vertrauensvotum für die Finanzierung durch Eigenkapital.

Insbesondere die größten und profitabelsten Medizintechnik-Unternehmen verfügen über besonders hohe Eigenkapitalquoten. „Diesen Unternehmen fällt es leichter, die tatsächlich gewünschte Finanzierungsform zu realisieren und sie entscheiden sich für eine Erhöhung des Eigenkapitals, trotz der Vorteile, die eine Fremdkapitalfinanzierung für bestehende Investoren bedeuten kann“, erklärt Professor Koziol.

Lediglich in Phasen eines starken Wachstums – bei einer schnellen und deutlichen Erhöhung der Bilanzsumme – steigt die Fremdkapitalquote bei den untersuchten Unternehmen an. Wenn sich das rasche Wachstum verlangsamt, sinkt sie aber in den folgenden Jahren wieder ab. Danach steigt die Eigenkapitalquote oft sogar auf ein höheres Niveau als vor dem Wachstumsschub.

Auch SHS macht als Medizintechnik-Investor ähnliche Erfahrungen und verzeichnet eine steigende Zahl an Eigenkapitalanfragen. Besonders innovative und wachstumsorientierte Medizintechnik-Unternehmen zeigen gegenüber SHS ein großes Interesse an einem hohen Eigenkapitalanteil. „Vor allem um Forschung und Entwicklung voranzutreiben, scheinen wir als geeigneter Partner wahrgenommen zu werden, auch wegen unserer langjährigen Branchenerfahrung und unserem Netzwerk“, ergänzt Hubertus Leonhardt, Managing Partner bei der SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement.



Über die Analyse:

In Kooperation mit der SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement hat Professor Dr. Christian Koziol von der Eberhard Karls Universität Tübingen eine Analyse zum Finanzierungsverhalten der Medizintechnik-Branche in Deutschland durchgeführt. Der Finanzierungsexperte hat dafür die Eigenkapitalentwicklung von mehr als 300 Unternehmen im Zeitraum von 2007 bis 2014 analysiert und untersuchte die Medizintechnik-Unternehmen auf Grundlage von deren Jahresabschlüssen in Bezug auf Eigenkapital, Fremdkapital, Bilanzsumme und Jahresüberschuss.

*Prof. Dr. Christian Koziol*

### **Bundestagswahl 2017: Die Einschätzung der Parteien zur Aktienquote in Deutschland**

Seit der Eurokrise sind die Leitzinsen in Europa auf sehr niedrigem Niveau. Die Zinsen auf Spargbücher, Tagesgeld und andere Bankeinlagen sind dadurch seit Jahren äußerst gering, ebenso wie die auf Staatsanleihen in Deutschland und weiteren Euroländern. Dennoch haben die Bürger große Teile ihres Vermögens auf Bankkonten oder in Lebensversicherungen, die ebenfalls von den niedrigen Zinsen betroffen sind. Renditeträchtigere Anlagen, wie beispielsweise Aktien, werden nur von einem Bruchteil der Bevölkerung genutzt. Wir wollten von den Parteien wissen, ob sie das als Problem ansehen und wie sie damit umgehen wollen? Hier die ausführlichen Antworten:

## SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement:

In Deutschland sind nur 8 Prozent der Bevölkerung an Unternehmen beteiligt, damit profitiert ein Großteil der Bevölkerung nicht oder nur eingeschränkt an der Entwicklung der deutschen Wirtschaft.

- Halten Sie es für sinnvoll, wenn mehr Menschen mittelbar oder unmittelbar an Unternehmen beteiligt sind?
- Wenn ja, mit welchen Maßnahmen wollen Sie erreichen, dass sich mehr Menschen an Unternehmen beteiligen?
- Halten Sie es für wichtig, dass sich große Kapitalsammelstellen (wie beispielsweise Versicherungen) an Investitionen in den Wagniskapitalbereich beteiligen?



## CDU:

Der CDU-Bundesfachausschuss (BFA) Finanzen, Wirtschaft und Energie hat Anfang November 2016 einen Beschluss für die Verbesserung von Anlagemöglichkeiten für die Altersvorsorge gefasst. Er hat sich für Punkte ausgesprochen, die auch für die Unternehmensfinanzierung positive Auswirkungen haben können. Im Einzelnen heißt es hier u. a.:

- **Garantieniveau prüfen:** Das Versprechen einer Garantie ist bislang einer der Anreize schlechthin, die zur Entscheidung für eine Kapitalanlage führen, obwohl Garantien kostenintensiv sind. Gerade bei der Altersvorsorge wird so stark auf das Thema Anlagesicherheit geachtet, dass kaum noch Renditemöglichkeiten gegeben sind. Wir wollen daher prüfen, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit Produkte mit geringerem Garantieniveau, aber verbreiterten Anlagemöglichkeiten und der Aussicht auf eine höhere Rendite akzeptiert werden können. Kriterium ist dabei, dass sie auch für den Aufbau einer kapitalgedeckten Altersvorsorge selbstverständlicher, aber dennoch maßvoll eingesetzt werden können.
- **Vorhalten liquider Mittel:** Wir werden Möglichkeiten prüfen, die das Vorhalten liquider Mittel verringern können. Dazu gehört auch die Festlegung angemessener Mindesthaltefristen für staatlich geförderte Produkte in Höhe von z. B. acht bis zwölf Jahren.

Als Bestandteil des Beschlusses des BFA werden diese Punkte Eingang in die Diskussion zur Erstellung des Wahlprogramms finden. Dieses wird jedoch in seiner Endfassung schon allein aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht alle Details vorheriger Beschlüsse 1:1 wiedergeben können.

## DIE GRÜNEN:

Grundsätzlich ist es für einen Kapitalanleger sinnvoll ein breit diversifiziertes Anlageportfolio zu haben. Ein höherer Aktienanteil kann hierbei sinnvoll sein. Für Kleinanleger ist aber die Investition in Einzeltitel oft zu risikoreich. Fonds haben dagegen oft hohe Kosten und sind für Anleger häufig nicht ausreichend transparent.

Unter anderem wollen wir Verbesserungen prüfen, damit BürgerInnen kostengünstiger und effizienter in Eigenkapital investieren können. Wir prüfen, ob in kritischen Bereichen staatliche Basisprodukte umsetzbar sind. Diese können Anlegern zu niedrigen Kosten transparente, breit diversifizierte Portfolios bieten, die dann eine risikoadäquate Mischung aus Unternehmensbeteiligungen und anderen Anlagen zu niedrigen Kosten bietet.

Insbesondere langfristige Anlagevehikel wie Kapitallebensversicherungen und Altersvorsorgeprodukte eignen sich, um einen kleinen Teil des verwalteten Vermögens als Wagniskapital zu investieren. Derzeit dürfen diese oftmals fast ausschließlich in Kredite und fest verzinsliche Wertpapiere investiert werden. Hier sollte geprüft werden, wie diese ihren Portfolios sinnvoll Wagniskapitalanlagen beimischen können.

## **Die LINKE.:**

Ein wirtschaftlich und sozial stabiles, gemeinwohlorientiertes Umfeld – dafür tritt Die LINKE. ein – würde sicherlich mehr Menschen dazu animieren, sich an Unternehmen zu beteiligen und von deren Entwicklung zu profitieren.

Unter den derzeitigen Voraussetzungen – schlechte Lohnentwicklung, Existenzängste vieler Menschen – legt Die LINKE. vor allem Wert auf eine gerechte Lohnentwicklung, die den Menschen wieder eine sichere Existenzgrundlage bieten soll.

## **FDP:**

Halten Sie es für sinnvoll, wenn mehr Menschen mittelbar oder unmittelbar an Unternehmen beteiligt sind?

Ja. Denn Aktienbesitz stärkt die Eigentumssubstanz jedes Einzelnen. Gerade in Zeiten niedriger Zinsen bieten sich Aktien als sinnvoller Baustein für die private Altersvorsorge an. Bürgerinnen und Bürger können dadurch unmittelbarer an der wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Land und den Chancen der Globalisierung teilhaben.

Wenn ja, mit welchen Maßnahmen wollen Sie erreichen, dass sich mehr Menschen an Unternehmen beteiligen?

Wir setzen uns für ein faires Besteuerungskonzept für Arbeits- und Kapitaleinkünfte ein, das die private Alters- und Vermögensvorsorge stärkt. Durch steuerliche Entlastungen wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern mehr finanzielle Freiräume für Investitionen schaffen. Dazu wollen wir zum Beispiel die kalte Progression beseitigen, den Solidaritätszuschlag stufenweise abschaffen und einen fairen Einkommenssteuertarif schaffen, der die Mitte der Gesellschaft entlastet.

Ein weiterer sinnvoller Ansatzpunkt ist die Förderung freiwilliger Modelle zur Mitarbeiterkapitalbeteiligung über Belegschaftsaktien, bei denen beispielsweise Bonuszahlungen oder ein Teil des Lohns als langfristige Aktienoptionen ausgezahlt werden.

Halten Sie es für wichtig, dass sich große Kapitalsammelstellen (wie beispielsweise Versicherungen) an Investitionen in den Wagniskapitalbereich beteiligen?

Ja. Kapitalsammelstellen stellen in anderen Ländern einen wesentlichen Teil des investierten Wagniskapitals zur Verfügung. Auch für Deutschland sehen wir darin eine große Chance, um im bedeutenden Umfang privates Kapital für junge, innovative Unternehmen zu mobilisieren. Zugleich bieten Wagniskapitalinvestitionen Versicherern, Pensions- und Versorgungskassen gute Möglichkeiten, um in Zeiten niedriger Zinsen eine auskömmliche Rendite zu erzielen.

## **SPD:**

Die Investitionsneigung ist zu gering in unserem Land. Wir reklamieren das schon lange. Das gilt generell, aber auch für Risikokapital. Wir wollen generell nicht nur die öffentlichen Investitionen ankurbeln, sondern auch Investitionen für Risikokapital und Gründungsfinanzierung. Wir wollen Anreize für Investitionen schaffen und neue Wachstumsimpulse setzen.

Wir brauchen in Deutschland dringend einen Mentalitätswandel hin zu mehr Risikobereitschaft und Unternehmergeist. Zunehmend beobachten wir, wie gute Ideen zu wenig in Deutschland verwirklicht werden können, weil sie nicht im Inland finanziert werden können. Deutschland ist in punkto privater Unternehmensfinanzierung im internationalen Vergleich zurückgeblieben. Unseren Wohlstand werden wir auf Dauer aber nur halten können, wenn wir hier aufholen. Das ist auch wichtig für die Beschäftigungsmöglichkeiten in einer sich schnell wandelnden digitalen Wirtschaftswelt.

**AUS DEN BETEILIGUNGEN**

**numares stellt Weichen für weiteres Wachstum**

**KEY FACTS**

**Gründungsjahr:** 2004

**Geschäftszweck:** Entwicklung und Vermarktung neuer diagnostischer Tests Kernspinresonanz (NMR)-Spektroskopie und speziellen Auswertalgorithmen

**Produkte:** Diagnostische Tests zur Erkennung von Erkrankungen (Onkologie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Nephrologie, Neurologie)

**Standorte:** Regensburg, Richmond, Boston and Singapur

Mehr als eine Million Tests zur Untersuchung von Lipoproteinsubklassen wurden in den USA mithilfe der numares-Technologie bereits durchgeführt. Die Ergebnisse, die weit über die Standarddiagnostik zu Cholesterin hinausgehen, liefern Ärzten wertvolle Informationen über das Risiko ihrer Patienten, eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zu entwickeln. Zur weiteren Unterstützung seines wachsenden Kundenstamms in den USA hat das Unternehmen kürzlich eine Niederlassung in Boston eröffnet.

numares ist ein schnell wachsendes Diagnostik-Unternehmen in der Kommerzialisierungsphase. Die AG entwickelt software-basierte Tests mit hohem Durchsatz und prozessintegrierter Qualitätssicherung für den Einsatz in der klinischen Humandiagnostik und in der Life-Science-Forschung. Das AXINON®-Testsystem verfügt über eine Reihe von analytischen und diagnostischen Anwendungen, die basierend auf der Kernmagnetresonanz (NMR)-

Spektroskopie metabolische Biomarker-Netzwerke identifizieren und bewerten. numares bietet mit dieser einfach zu bedienenden Modul-Plattform die Möglichkeit, Metabolomics mit einem hohen Grad an Standardisierung, Robustheit und Durchsatz für die Diagnostik zu nutzen. Dies ermöglicht der klinischen Forschung den entscheidenden Schritt vom Labor zur klinischen Anwendung zu gehen und die Metabolomik als zweite wichtige Säule neben der Genomik in der Präzisionsmedizin zu etablieren. Vor diesem Hintergrund arbeitet das Unternehmen mit der Universität Oxford zusammen, um metabolische Biomarker-Netzwerke zur Untersuchung von Multipler Sklerose zu entwickeln.

In Europa hat numares kürzlich renalTX-SCORE® eingeführt, den weltweit ersten Metabolomics-Test, der anstatt einzelner Biomarker ein solches metabolisches Biomarker-Netzwerk in der Transplantationsnachsorge nutzt. Der nicht-invasive IVD-Test hilft Ärzten dabei, die akute Abstoßung einer transplantierten Niere zu diagnostizieren. Er bewertet den Zustand des Biomarker-Netzwerks anhand einer Urinprobe und liefert einen Wert, der die Wahrscheinlichkeit einer Nierenabstoßung angibt. Dies ermöglicht eine besonders engmaschige, regelmäßige Nachkontrolle der transplantierten Niere ohne die zusätzlichen Belastungen für den Patienten und das Transplantat durch eine Organbiopsie. numares entwickelt weitere Tests für die Untersuchung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, für die Nephrologie, Onkologie und Neurologie.



*numares AXINON® lipoFIT® test system*

**AMW schließt Lizenzvereinbarung zum Vertrieb in China**

Bereits im Jahr 2015 hatte die AMW in Deutschland und in weiteren europäischen Ländern die Zulassung für ihr Alzheimer-Pflaster erhalten. Nun ist mit dem Lizenzabkommen in China ein großer Schritt in Richtung der weiteren Internationalisierung geschafft. Das Pflaster, das in mehreren Stärken vorliegt, enthält den Wirkstoff Rivastigmin und gibt diesen über einen Zeitraum von 24 Stunden kontinuierlich durch die Haut ab. Rivastigmin hemmt den Abbau von Acetylcholin; ein Stoff, der Alzheimerpatienten mangelt. Im Gegensatz zur oralen Gabe des Wirkstoffes kann durch die transdermale Verabreichung die Einnahmehäufigkeit reduziert und damit die Therapietreue der Patienten deutlich erhöht werden.

**KEY FACTS**

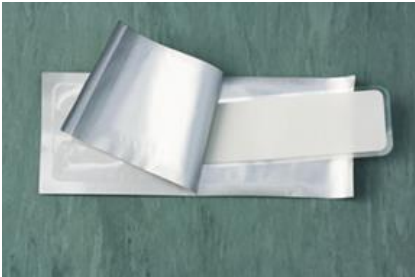
**Gründungsjahr:** 2004

**Geschäftszweck:** Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Spezialpharmazeutika (drug delivery systems).

**Produkte:** Transdermale Systeme (Wirkstoffpflaster) und wirkstoffhaltige Implantate in medizinischen Anwendungsbereichen der Onkologie, Neurologie, Psychiatrie und Endokrinologie.

**Standort:** Wanggau

AMW entwickelt und vertreibt transdermale Wirkstoffpflaster sowie Wirkstoffimplantate, die ihre Wirkstoffe gleichmäßig an den Körper abgeben – über Tage oder sogar Monate hinweg. Neben dem Rivastigmin-Pflaster sind auch zwei Goserelin-Implantate (1- und 3-Monats-Implantat) zur Behandlung von Prostatakrebs sowie ein Buprenorphin-Pflaster zur Behandlung von starken Schmerzen (insbesondere Tumorschmerzen) in Europa zugelassen. Weitere Produkte und Technologien befinden sich in zum Teil weit fortgeschrittener Entwicklung – zum Beispiel ein aktiv steuerbares Wirkstoffpflaster.



Das Rivastigmin-Pflaster der AMW

## EasyOne erhält FDA-Zulassung – Gerät ermöglicht bessere Diagnose von Lungenfunktionsstörungen

### KEY FACTS

**Gründungsjahr:** 1996

**Geschäftszweck:** Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Diagnostik-Produkten im Bereich Atemwegserkrankungen

**Produkte:** Spirometer (EasyOne/EasyOne Air), weitere Geräte für die Lungenfunktionsdiagnostik (EasyOne Pro/EasyOne Pro Lab; Easy on PC)

**Standorte:** Zürich (CH) und Andover (USA)

Anfang 2017 wurde das neue nnd Spirometer, EasyOne Air, von der FDA zugelassen. Mit dem Vorgänger erreichte nnd 45% Marktanteil in den USA. Das neue Gerät optimiert die Stärken des Vorgängergeräts wie einfache Handhabung, Kalibrierfreiheit, schnelle, präzise Messung weiter und ermöglicht die Integration in Praxis- und Hospitalsysteme.

Im März 2017 wurde auch die neue Version des EasyOne Pro FDA zugelassen. Das Gerät misst die Aufnahmefähigkeit der Lunge für Sauerstoff und erlaubt erstmals die frühe, präzise Diagnose von Funktionsstörungen der Lunge, nicht zuletzt der „Volkskrankheit“ COPD durch den niedergelassenen Arzt. Damit kann die Therapie früher einsetzen und der Krankheitsverlauf, wenn nicht geheilt, doch erheblich verbessert werden.

Durch die einfache Handhabung sowie die präzisen, schnellen und reproduzierbaren Messqualitäten kommt der EasyOne Pro auch bei der klinischen Erforschung von Arzneimitteln zum Einsatz.



Das neue Spirometer EasyOne Air der nnd

## SHS INTERN

### Christoph Westerteicher verstärkt das Venture Advisor Team bei SHS

Christoph Westerteicher ist neuer Venture Advisor bei SHS. Schwerpunkt seiner Arbeit wird der Bereich Digital Health. Bei Philips leitete Christoph Westerteicher die internationalen „Hospital to Home“-Geschäftsaktivitäten. Unter anderem war er verantwortlich für die Entwicklung von eHealth/Telemedizin Lösungen und für die Marktentwicklung in Europa, Asien und in weiteren Ländern außerhalb der USA.

Herr Westerteicher verfügt über umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet der Medizin-Elektronik, mehr als 35 Jahre war er bei Hewlett-Packard, Agilent und Philips tätig. In dieser Zeit bekleidete er leitende Funktionen, unter anderem bei der Entwicklung von Patienten-Monitoren und Anästhesie-Systemlösungen. In den letzten zwanzig Jahren hat sich Christoph Westerteicher auf die Entwicklung und Markteinführung von Telemedizin-Lösungen und -Dienstleistungen



spezialisiert und dafür auch neue Versorgungsstrukturen evaluiert. Er war an richtungsweisenden Telemedizin-Studien und -Veröffentlichungen maßgeblich beteiligt.

Er war Mitglied des Industrieverbands COCIR in Brüssel und leitete zeitweise die Telemedicine Focus Group.

*Christoph Westerteicher, neuer Venture Advisor bei SHS*

## STELLENANGEBOTE

### Stellenangebote bei SHS

#### **Geschäftsführer/MBI-Kandidat (m/w) für Medizintechnik, Nachfolgelösung**

Wir suchen regelmäßig Führungskräfte, die gemeinsam mit uns zum Unternehmer werden und die Wertentwicklung von Unternehmen vorantreiben wollen. Zusammen entwickeln wir die Unternehmensvision und -strategie, die Sie mit unserer Unterstützung operativ umsetzen. [Lesen Sie mehr >>](#)

#### **Praktika für Studierende**

Sie studieren Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre oder Wirtschaftsingenieurwesen? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre bislang erworbenen Kenntnisse in einem erfahrenen Team von SHS-Professionals praktisch anzuwenden. Sie profitieren von einer projektorientierten, freien Arbeitsatmosphäre, flachen Hierarchien und den vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten bei SHS rund um den gesamten Zyklus der Investment-Tätigkeit. [Lesen Sie mehr >>](#)

#### **Masterarbeit bei SHS**

Schreiben Sie Ihre Masterarbeit in den Studienfächern Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsingenieurwesen? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sie im Rahmen eines sechsmonatigen Praktikums bei uns zu schreiben. Gerne erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam ein aktuelles Thema im Bereich Venture Capital/Private Equity. Sprechen Sie uns an. [Lesen Sie mehr >>](#)

### Stellenangebote bei Portfoliounternehmen

#### **International Sales Manager (m/w)**

TRI Dental Implants AG is one of the fastest growing providers of high quality dental implants in Switzerland. In the role of International Sales Manager you will be responsible for the international distributor network of TRI Dental Implants, both in revenue and business development. You will be supported by an Assistant for International Sales.

[Lesen Sie mehr >>](#)

Weitere Vakanzen bei TRI finden Sie hier: <https://www.tri-implants.com/de-de/content/comp-jobs/jobs.aspx>

#### **Geschäftsführer Finanzen (m/w) - CFO**

Für eines unser schnell wachsenden Portfoliounternehmen aus dem Bereich Medizintechnik in der Schweiz suchen wir für diese herausfordernde Tätigkeit eine Persönlichkeit, die sowohl Verhandlungsstärke als auch Berufserfahrung als CFO mitbringt. Es erwartet Sie eine vielseitige und interessante Tätigkeit in einem jungen, gut aufgestellten, innovativen Unternehmen. [Lesen Sie mehr >>](#)

## SHS IN DER PRESSE

### Ausgewählte Presse ab Januar 2017

Eine Auswahl relevanter Beiträge über uns und unsere Portfolio-Unternehmen:

#### **medtech two, März 2017, Seite 20ff: “Auf Einkaufstour nach Deutschland”**

Chinesische Investoren sind in letzter Zeit deutlich aktiver geworden. Deshalb hat sich medtech-two in der ersten Printausgabe seines Magazins ausführlich diesem Thema gewidmet. Dr. André Zimmermann hat für den Artikel Einblicke in die Arbeit bei SHS gewährt und von Erfahrungen mit dem Markt China und mit chinesischen Investoren berichtet: Sowohl bei der Erschließung des chinesischen Absatzmarktes als auch bei Investoren aus China gibt es verschiedene Besonderheiten zu beachten. [Lesen Sie mehr >>](#)

#### **Handelsblatt, 25. Februar 2017: “Die Eigenkapitalkönige”**

Das Handelsblatt beschäftigte sich mit der Marktanalyse zum Finanzierungsverhalten von Medizintechnikunternehmen und fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen: Die Neuentwicklung von Produkten spielt in der Medizintechnikbranche eine große Rolle. Deshalb setzt die Branche vor allem auf Eigenkapitalfinanzierung. „Medizintechnikunternehmen wollen nicht an den Vorgaben risikoscheuer Fremdkapitalgeber scheitern“, erklärt Professor Christian Koziol einen zentralen Grund für die hohe Eigenkapitalquote. [Lesen Sie mehr >>](#)

#### **Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6. Februar 2017: “Der Knochen aus dem Drucker hält besser”**

EIT, Emerging Implant Technologies, stellt Wirbelsäulenimplantate im 3D-Druck-Verfahren her. Die FAZ porträtierte das SHS-Beteiligungsunternehmen und den Gründer Gunmar Eisen in seiner Gründerserie. Das Medizintechnikunternehmen ist der erste Hersteller von Produkten im orthopädischen Bereich, der Implantate ausschließlich mit additiven Fertigungsverfahren produziert. SHS unterstützt EIT bei der weiteren Internationalisierung. [Lesen Sie mehr >>](#)

#### **Frauenfelder Zeitung, 12. Januar 2017: “Von Frauenfeld auf den Weltmarkt”**

SIS Medical will sein Wachstum weiter vorantreiben und ist dafür nach Thurgau gezogen. Das 2007 in Winterthur gegründete Unternehmen entwickelt und produziert druckfeste Ballonkatheter für Herzpatienten. Für SIS Medical ist der Umzug ein wichtiger Meilenstein, denn am neuen Standort verfügt das Unternehmen über genügend Platz, um auch in den nächsten Jahren kräftig weiter zu wachsen. Das passt zu den Plänen des Geschäftsführers Willi Zwahlen, der die Expansion weltweit vorantreiben will und mit signifikanten Wachstumsraten rechnet. Bereits jetzt ist das Unternehmen, an dem SHS mehrheitlich beteiligt ist, in mehr als 40 Ländern am Markt vertreten.



**Investitionsfokus**

<b>Branche:</b>	Life Sciences (Medizintechnik, Diagnostik, Angewandte Technologien, Industrielle Biotechnologie/Pharma; keine Medikamentenentwicklung)
<b>Geographischer Fokus:</b>	Deutschland, Österreich, Schweiz
<b>Beteiligungsanlässe:</b>	Wachstumskapital, Eigenkapitalstärkung, MBO/MBI, Gesellschafterwechsel/Nachfolge, M&A-Finanzierung, Spin-Off
<b>Unternehmenssituation:</b>	Wachstum/Expansion, Nachfolge/Unternehmensverkauf, Internationalisierung; Betriebsergebnis kann wachstums- oder technologiebedingt auch negativ sein
<b>Transaktionswerte und Investitionshöhe:</b>	Transaktionswerte: bis zu 100 Mio. €; Investitionshöhe SHS IV: 2-20 Mio. €, mit befreundeten Co-Investoren bis zu 50 Mio. €
<b>Beteiligungsformen:</b>	Mehrheiten oder Minderheiten, Eigenkapital & eigenkapitalähnliche Instrumente